

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 114. Winnenden, Samstag den 29. September 1877.**

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betr. die Vergrößerung der chemischen Fabrik des G. Müller in Winnenden und Errichtung eines weiteren Schuppen.

Der Chemiker **Gotthold Müller** in Winnenden will seine auf den Parzellennummern 2888 und 2889 1—2 der Markung Winnenden, rechts von der Straße von Winnenden nach Leutenbach mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 20. August 1874 errichtete Fabrik für chemisch-pharmaceutische Präparate dadurch vergrößern, daß an das bestehende Fabrikgebäude, mit Belassung eines 5,6 m. breiten Durchgangs, ein einstockiger, mit Falzziegeln bedeckter, 28. m. langer, 1,2 m. breiter und 5 m. hoher Anbau angebaut und mit Ausnahme zweier in demselben zu errichtender Zimmer, als Fabrikraum benutzt und die Fabrikation mittelst Dampf aus dem bereits bestehenden Dampfkessel betrieben werden soll in der Ausdehnung, daß die jährliche Production der in der Genehmigungs-Urkunde vom 20. August 1874 genannten chemisch-pharmaceutischen Präparate 100 Kilo beträgt.

Ferner will derselbe an dem hinter dem Fabrikgebäude errichteten Schuppen einen weiteren Schuppen auf Freiposten 41 m. lang und 6 m. breit, mit Falzziegeln bedeckt, erbauen, welcher zur Aufbewahrung der zur Fabrikation nothwendigen Rohmaterialien, wie: Zelappenwurzeln, Wurmsamen, Chlorkalk, Weidenrinde, leeren Flaschenkörpern, Fässern 2c. 2c. sowie als Packraum dienen soll.

Dies wird nun unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen

vom 18. d. M. an gerechnet, bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 17. September 1877.

K. Oberamt

Actr. Frisch, St.-B.

Waiblingen.

Backstein-Ausschuß, Bruch & Pulkasteine

zu herabgesetzten Preisen, für Kiegelmauerung am vortheilhaftesten vor Allem andern.

In der Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik der Allgemeinen Baugesellschaft.

Ziegeleiverwaltung

C. Buche.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilt und bezorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. J. Alock in Winnenden.

Winnenden und Umgegend!

Claviere werden in den nächsten Tagen gestimmt und reparirt unter Garantie von

Eugen Müller, Claviermacher aus Stuttgart.

Gefällige Aufträge wolle man an die Expedition dieses Blattes richten.

229 100

Winnenden.

Güter-Verpachtung.

Donnerstag den 4. Okt. Nachmittags von 2 Uhr an werden auf hiesigem Rathhause die oberen Pachtgüter des sogen. Fasanengarten's in 16 Parc. Nummern auf weitere 6 Jahre verpachtet. Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der untere Theil des Fasanengartens laut Beschluß der bürgerlichen Collegien vorläufig nicht verpachtet, sondern zu Wiesen angelegt werden soll.

Den 27. Sept. 1877.

Stadtpflege.

Winnenden.

Nach Beschluß des Gemeinderaths soll das städtische Bretterhaus von seiner jetzigen Stelle abgebrochen und in den Schafgarten verlegt werden; zu dieser Abstreichverhandlung werden Uebernahmstüchtige auf

Donnerstag den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr

auf das Rathhaus eingeladen mit dem Bemerken, daß der Voranschlag und die Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle vom Montag an eingesehen werden können.

Die städtische Bauverwaltung.

Winnenden. Bekanntmachung.

Gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge, werden von Waldmeister Steinbuch vom nächsten Montag den 1. Oktober an gegen gleichbaldige Entrichtung von je 50 Pfg. Zettel zum Sammeln von Bücheln im Stadtwald Schenkenberg, abgegeben, bei deren Gebrauch die auf ihnen bemerkten Vorschriften zu beachten sind.

Den 26. Sept. 1877.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Wakenhut.

Winnenden.

Fischwasser = Pacht.

Nächsten Donnerstag den 4. Oktober Nachmittags 4 Uhr wird das Fischwasser im Zipselbach in der Nähe des Kühreisbach frisch verpachtet.

Den 29. Sept. 1877.

Stadtpfleger.

[H ö f e n.]

Der Unterzeichnete verkauft im Schulhause dahier nächsten Montag den 1. Oktober von Mittags 1 Uhr an, aus Anlaß seines Wegzugs von hier, einen 7 Ar 46 □ M. haltenden Acker beim Winnender Kirchhof; ferner 6 Hl. guten 1874ger Wein und zwei gute, noch neue Kochöfen.

Ferner verpachtet derselbe einen 16 Ar 64 □ M. großen Acker unweit des Winnender Kirchhofs.

Schulmeister Kälber.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Gottlob Friedrich Wurst von hier hat verkauft und bringt am heute Samstag den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich 17 A. 14 M. Acker auf dem Mühlrain, 16 A. 51 M. , im Gänsegarten.

Winnenden.

Den Ertrag von etwa einhalb Viertel Angersen hinter dem Haus verkauft nächsten Mittwoch Vormittag.

Gerber Schaal.

Winnenden.



Dem Rathhaus in Aufstreich.

Stadtpfleger.

Birkmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir auf diesem Wege zu unserer am Dienstag den 2. Oktober im Gasthaus „zur Krone“ hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jakob Frank von Burkhardtshof.

Die Braut:

Pauline Schäfer von Nellersbach.

Der Hochzeitsvater:

Anwalt Frank.

Obiger Einladung anschließend, erlaube ich mir zu zahlreichem Besuche freundlichst einzuladen.

Silberberger, z. Krone.

Winnenden.

Geräucherten Speck, sowie reines Schweineschmalz verkauft per Pfund 70 S Krauß, z. Sonne.

Winnenden.



Turnversammlung

Heute Samstag Abend nach dem Turnen im Hirsch.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte deutsche Postdampfschiffahrt

von
BREMEN



nach
AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
10. Oktbr. 24. Oktbr.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
10. Oktober 14. November
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Romigner in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.

Louis Hoechel jr. Zinngießer in Badnang.

[Winnenden.]

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch** den 3. Oktober (als am Jahrmart) **Vormittags 11 Uhr** eine



großtrüchtige Kalbel welche fehlerfrei und sehr gut im Zug ist.

Johannes Haag bei der Schwane.

Prof. Dr. Schäfer's

Universalfähee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe

verordnet

Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M. — Friedensstraße 5.

Kurprospect 10 Pfg

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen **Strohstuhl** sucht zu kaufen

Wagner Wurster.

Winnenden.

Morgen Sonntag Zwiebel- und andere Kuchen

nebst gutem Bier und Wein den Liter zu 60 S bei Bäcker **Layer.**



Badnang.

300 Säcke Spreuer

verkauft Mühlebesitzer Halter.

[Winnenden.]

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, findet unter den günstigsten Bedingungen eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.



allein ächt unter Garantie von W. S. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder des Trauben-Brust-Honigs. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel auf dem Kapselferschluss in Winnenden bei Apotheker Schmid.

Vor en vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Zu verkaufen
ein gutes eisernes Ofenhelm.
Gottlob Wurst, Schreiner.

Das illustrierte Originalwort: „Dr. Kiry's Heilmethode“ ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von dem durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Arzt-Auszug“ (160. Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Winnenden.

Es werden sofort **125 Mark** gegen 6% aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Geldsorten.

| | |
|----------------------------|--------------------|
| 20 Franken-Stücke . . . | 16 Rmk. 23—27 Pfg. |
| „ in 1/2 . . . | 16 Rmk. 23—27 Pfg. |
| Englische Sovereigns . . . | 20 Rmk. 35—40 Pfg. |
| Russische Imperials . . . | 16 Rmk. 73—78 Pfg. |
| Holländische fl. 10-Stücke | 16 Rmk. 65 Pfg. |
| Dufaten . . . | 9 Rmk. 62—67 Pfg. |
| „ al marco . . . | 9 Rmk. 62—67 Pfg. |
| Dollars in Gold . . . | 4 Rmk. 16—19 Pfg. |

Winnenden.

2 Weingeist-Fäßchen

à 1 Eimer hat zu verkaufen

Apoth. Schmid.

Für's Herz.

Herr, du heilest alle Schmerzen;
Gründlich und von ganzem Herzen
Laß mich folg'n deinem Zug;
Kann ich stetig und in Allen
Deinen Augen nur gefallen:
D so hab ich ewig g'nug.

Tagesneuigkeiten.

Zur Salzburger Zusammenkunft.

Es unterliegt keinem Zweifel und wird von Stunde zu Stunde immer klarer, daß die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Andrassy den Zweck hatte, über die Stellung zu berathschlagen, welche Deutschland und Oesterreich zu der durch die türkischen Erfolge neugeschaffenen Lage zu nehmen haben. Die Besorgniß, daß der kranke Mann zu gesund werde, und sich in überschwellendem Kraftbewußtsein zu allerlei Ungeberdigkeiten hinreißen lassen und äußerst unbequem werden könne, hat der Salzburger Zusammenkunft Richtung und Inhalt gegeben.

Daß durch die unerwarteten türkischen Siege die diplomatischen Zirkel nicht allzu sehr gestört werden mögen, war offenbar die Sorge der beiden leidenden Minister, wobei die Initiative dieser Sorge immerhin dem Fürsten Bismarck zugefallen sein mag. Denn entschieden hat doch Deutschland das größere Interesse, den Werth und die Bedeutung des russischen Bundesgenossen nicht allzu tief niederdrücken zu lassen, um nicht den eigenen Verlust allzu groß werden zu sehen, während Oesterreich zwar auch alle Neigung bekundet und auch einige Ursache haben mag, das Siegesbewußtsein der Türkei nicht zu überstolz werden zu lassen, dagegen aber den eigenen Nutzen in einer verhältnismäßigen Schwächung Rußlands erblickt. Die Fürsorglichkeit Deutschlands für Rußland äußert sich neuerlich wieder in der Berliner „National-Zeitung“, welche in einem Artikel „Zur europäischen Lage“ davor warnt, Rußland für bereits niedergeworfen zu halten. Die markantesten Sätze dieses Artikels sind folgende:

Die russische Armee ist gegenwärtig ganz auf die Defensiv zurückgedrängt, von zwei Seiten bedroht. Aber Tag um Tag kommt Ersatz für die Verluste an, rascher als die Türken ihre ebenfalls großen Verluste ersetzen können, dort geübte Soldaten, hier frische Rekruten. So kann das Blatt sich noch mit jeder Woche, jedem Tage wenden, wie überlegen die türkische Heerführung sich auch gezeigt haben mag. Und es läßt sich nicht verkennen, daß wenn man die gegenseitigen Hilfsquellen vergleicht, die Zeit für Rußland und gegen die Türkei freitretet. Auch täuscht man sich, wenn man Rußland bereits für todesmüde hält. Ein Reich von solcher Ausdehnung, Bevölkerung und natürlichen Hilfsquellen ist mehr schwerfällig als schwach. Seine Kräfte kommen nur sehr langsam zur Geltung, sehr allmählich zur Verwendung jenseits der weiten Grenzen. Aber sie fließen nicht in einem Ergusse aus. Die türkischen Hilfsquellen haben sich reicher gezeigt, als die türkischen Staatsmänner selbst vermutheten. Der herannahende Winter verwandelt aber den Wettkampf von Kanone und Säbel in einen Wettkampf der Mittel; die Verpflegung aus dem Lande selbst hört auf und ganz neue Elemente treten damit in Wirksamkeit. Die Annahme erscheint uns damit ausgeschlossen, daß der Feldzug jetzt von Rußland aufgegeben werden würde, mit der Aufgabe aller Vorsätze, die man gefaßt, mit der Einbuße an militärischer Ehre, an politischer Stellung, mit der doppelten Schreckensherrschaft, welche darnach den Christen der Türkei bevorstände, für die man ins Feld zog. Wolte der Zar selbst, übermannt von Mißgefühl für seine Soldaten, dem Kriege ein Ende machen, er hätte die Stimme des größten Theiles seines Volkes gegen sich, die sich laut erheben würde gegen ihn, gegen einen solchen Frieden. Und andererseits, welche Macht Europas wäre heute im Stande, die Türken zu einem Frieden zu bewegen, der für Rußland annehmbar wäre? Es wäre ein selbstmörderisches Geschäft, so etwas zu unternehmen, ein Geschäft, zu dem sich gewiß Deutschland und Fürst Bismarck am wenigsten berufen fühlen, denn die Knochen des pommer'schen Musketiers sind uns ebenso werth, als der politische Schild unseres Botschafters in Stambul. Wir meinen daher, daß Diejenigen irren, welche fest an eine Verhandlung über die Mediation für den Frieden glauben.“

(B. B. Z.)

Berlin, 26. Sept. Die „Kreuz.“ schreibt: Den Gerüchten über bevorstehende Veränderungen im Staatsministerium liegt kein Thatsächliches Moment zu Grunde, es ist so wenig an irgend einen Personenwechsel zu denken, wie es ausgemacht bleibt, daß die innere Politik in ihrer bisherigen Richtung, wir sagen leider, verharren wird. Camphausen, dessen Rücktritt man als möglich oder sogar als wahrscheinlich hinstellte, wurde, woran zu erinnern nöthig erscheint, bei der letzten Kanzler-Krisis zum Vertreter des Reichskanzlers von dem Fürsten Bismarck selbst in Vorschlag gebracht, woraus hervorgeht, daß zwischen diesen beiden Ministern ein ausreichendes Einvernehmen bestehen muß und das gleiche gilt von den Beziehungen zwischen Bismarck und dem Kultusminister Falk. Die Ministerkrisis-Gerüchte entstammen wohl ausschließlich dem Lager der Schutzzöllner und der Ultramontanen und stellen sich gegenüber der thatsächlichen Lage der Dinge als Wünsche dar, denen der sachliche Anhalt fehlt.

Brüssel, 26. Sept. Bei dem Strike in Charleroi stellten 500 Arbeiter die Arbeit ein.

Wien, 25. Sept. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgesandt, wovon Abschriften den hiesigen Vertretern der Mächte übergeben werden sollen. Die Note verlangt unter der Versicherung, daß Serbien nie an einen Bruch des Friedens gedacht habe, die Entfernung der an der Grenze angehäuften türkischen Truppen.

Belgrad, 26. Sept. Der Ministerpräsident Stejscha Michailowitsch ist aus Marienbad zurückgekehrt und hat seine Funktion wieder übernommen.

Paris, 26. Sept. Das republikanisch-sozialistische Comité in Paris veröffentlichte in einem Wahlmanifeste das Wahlprogramm, worin die Regierungspolitik der gemäßigten Republikaner angegriffen wird. Das Programm verlangt unter anderem Amnestie, Streichung des Kultusbudgets, Ausweisung der Jesuiten, ausschließenden Laienunterricht, sofortige permanente Volksbewaffnung, Beseitigung stehender Heere, Wahl aller Beamten, Abschaffung aller Steuern, Ersetzung durch eine einzige Progressivsteuer, Aufhebung des Senats und der Präsidentschaft, Einsetzung einer einzigen permanenten Kammer, welches alle 2 Jahre zu erneuern wäre. Das Altentstück ist unterschrieben von 48 Radikalen und Sozialisten. — Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, 26. Sept: Die Pforte ertheilte der griechischen Regierung die Zusicherung, sie werde diejenigen Personen, welche das griechische Konsulat in Larissa angriffen, bestrafen.

Vom Kriegschauplatz.

Die Thatsache, daß es den Türken gelungen ist, dem hartbedrängten Osman Pascha eine ansehnliche Verstärkung von frischen Truppen und, was für ihn noch wichtiger ist, Munition und Proviant zuzuführen, darf als eine feststehende angesehen werden, weil sonst die russischen Berichte es gewiß nicht verabsäumt hätten, sie entweder in Abrede zu stellen oder doch wenigstens ihre Bedeutung nach Möglichkeit zu reduzieren. Bemerkenswerth ist es, daß die Türkei, deren Menschenmaterial in so hohem Grade bereits in Anspruch genommen wurde, noch immer in der Lage war, in einer relativ kurzen Zeit 20 Bataillone in den westlichen Provinzen aufzubringen, sie auszurüsten, mit den nothwendigsten Kriegsbedürfnissen zu versehen und sie vollständig schlagfertig zu machen. Die Russen haben in dieser Richtung auch nur annähernd nichts Gleiches zu leisten vermocht, obgleich die ganze komplizierte Maschinerie zur Vervollständigung und Ergänzung des Heeres unausgesetzt arbeitet, obgleich Schienenstraßen des ungeheuren Reiches fortwährend von Truppentransporten in Anspruch genommen sind und scheinbar die größte Thätigkeit herrscht. Mit Ausnahme der am linken Weichselufer gelegenen Provinzen sind überall bereits die Mobilisirungen erfolgt. Von 48 Infanterie-Divisionen, über welche Rußland verfügt, sind 36 schon auf dem europäischen und asiatischen Kriegschauplatze. Drei Viertel der

Armee stehen also schon den Türken gegenüber und nur 12 Divisionen sind für den Garnisonsdienst im gesammten russischen Reiche, einschließlich Polens, zurückgeblieben. Was speciell das Königreich Polen anbelangt, so wurden die betreffenden Soldaten zur Zeit der Ernte, wie gewöhnlich in Rußland zu geschehen pflegt, für die Feldarbeit beurlaubt, der sie auch jetzt noch speciell für das Ausheben der Kartoffeln obliegen, eine Thatsache, die uns von Reisenden, welche aus Polen kommen, berichtet wird. Man hat möglicherweise Ursache, die betreffenden Truppentheile nicht auf den Kriegsschauplatz zu führen.

Ziver Bey wurde angewiesen, die russischen Mönche aus dem Kloster auf dem Berge Athos zu vertreiben und daselbst wieder griechische Mönche einzusetzen. — Das englische Panzerschiff „Raleigh“ ist nach Salonichi, das Panzerschiff „Sultan“ nach Malta abgegangen. — Suleiman Pascha meldet vom 24. d., daß das Geschütz- und Gewehrfeuer auf der ganzen Linie fortbauere.

Die schlechte Witterung verzögert die Fortsetzung der Operationen bei Bjela. Beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Chesket Pascha gelungen ist, Verstärkungen nach Plewna zu bringen, errichtet er nunmehr ein befestigtes Lager bei Orhanie.

Die „Wiener Abendpost“ konstatiert mehrfache Niederlagen russischer Abtheilungen durch Chesket Pascha im Westen von Plewna, wonach eine Verstärkung Osmans, sowie dessen Versorgung mit Lebensmitteln und Munition stattgefunden hat; die übrigen Blätter erklären den Entsatz Plewna's für gleichwerthig mit einem Sieg der Türken. Die „Presse“ erzählt aus Sifstowa: Ein Beamter mit Namen Lewkowitz entdeckte vielfache Unterschleife an Kriegs-Vorräthen. Auf Befehl des Großfürsten Nikolaus wurden vier Beamten erschossen, die anderen Schuldigen einem Kriegs-Gerichte übergeben.

Petersburg, 25. Sept., Abends. Aus Karajal, 25. Sept., wird amtlich gemeldet: Die türkische Artillerie beschoss am 21. d. die russische Stellung bei Muthaestate, ohne irgend welchen Schaden zu verursachen. Gleichzeitig beschossen türkische Monitors die Küstspunkte von Moltawka bis zum Fort Nikolajeffski.

Verschiedenes.

Stuttgart, 26. Sept. Der Bursche, der, wie wir in voriger Nummer berichteten, letzten Sonntag an einem Eisenbahnzug die Bremsleine des Heberlein'schen Bremsapparats aus Muthwillen abschnitt, ist ein hiesiger Dienstknecht, Namens Bogt, von Pleidelsheim gebürtig; derselbe befindet sich im K. Kriminalgefängniß. Das von ihm begangene Vergehen ist im Strafgesetzbuch mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bedroht.

Ludwigsburg. Einem hiesigen Gärtner wurden letzten Sonntag während der Abwesenheit der Familie durch zwei Bagabunden mittelst Einbruchs 500 M. entwendet, obwohl er solche der Sicherheit halber in einer alten Komode im Keller aufbewahrt hatte. Einer der Diebe sitzt bereits hinter Schloß und Riegel, der andere ist noch nicht beigebracht. Auch einem hiesigen Bäcker wurden dieser Tage während seiner Abwesenheit vom Hause 240 M. mittelst Einbruchs entwendet.

Gaildorf. In Obersonthem hatte sich ein 12jähriges Mädchen auf den hintern Theil eines mit Mostfässern beladenen Wagens gesetzt. Bei der Fahrt bergan rollte das letzte Faß zu Boden, riß das Mädchen ebenfalls mit und traf dasselbe so unglücklich, daß ihm, abgesehen von vielen Quetschungen, beide Beine abgeschlagen wurden.

Göppingen. Ein hiesiger Bürger hat sich wegen einer ziemlich bedeutenden Bürgerschaftsschuld, die er bezahlen sollte, erhängt.

Kleingartach. Ein hiesiger Familienvater mit 6 Kindern, welcher in Gppingen im Dienst ist, fiel dort die Scheune herunter und war augenblicklich todt.

Aus dem Taubergrunde. Landjäger Breuninger von Bartenstein soll in Ermershausen bei Niederstetten erschossen aufgefunden worden sein. Man vermutet Selbstmord.

Bopfingen, b. Neresheim. Ein Arbeiter brachte hier seine Hand so unglücklich unter das Messer einer Bohmaschine, daß ihm sämtliche fünf Finger in einem Augenblicke buchstäblich abgeschnitten wurden.

Balingen. Ein hiesiger Bäcker hat seine Frau, mit der er in zweiter Ehe und in fortgesetztem Zwist lebte, mit einem eisernen Gewicht die Hirnschale eingeschlagen, so daß Tags darauf bei derselben der Tod eintrat. Der Mann selbst sprang unmittelbar nach seiner That in die Eyach, um sich zu ertränken, wurde aber von Nacheilenden noch rechtzeitig wieder herausgezogen und dem Gericht überliefert.

Friedrichshafen. Der 23jährige Sohn des Schultheißen von Eggenweiler trug, als er letzten Sonntag mit einem Kameraden auf die

Jagd ging, sein Gewehr geladen, mit der Mündung nach oben gerichtet, bei sich. Durch einen Zufall entlud sich dasselbe und der ganze Schuß ging dem jungen Mann in den Kopf; eine Viertelstunde darauf war er eine Leiche. Genau vor drei Jahren, an demselben Tage, hatte sich der Unglückliche durch ein Gewehr aus Unvorsichtigkeit ebenfalls lebensgefährlich verletzt.

Mün. Ein auf dem Wagen eines Karrenmanns liegender Balken traf hier einen 8jährigen Knaben so unglücklich an den Kopf, daß er augenblicklich todt war.

† Vor einigen Tagen wurde ein in Koburg beim Bau des Postgebäudes beschäftigter Zimmermann in das Krankenhaus daselbst gebracht, welcher nach der Erklärung des Hausarztes alle Krankheitsercheinungen der Trichinose an sich trug. Zu gleicher Zeit zeigten sich dieselben Symptome bei 18—20 Personen in der Stadt, so daß an dem wirklichen Auftreten der Trichinose leider nicht zu zweifeln ist. Alle Erkrankten haben vor ungefähr drei Wochen Schweinefleisch von einem und demselben Metzger geholt und es theils roh, theils gebraten verzehrt.

Magdeburg, 24. Sept. Gestern versuchte ein Militärsträfling auf dem Transport vom Militär-Arresthaus nach der Zitabelle zu desertiren und lief trotz des Zurufs des Patrouilleurs weiter. Letzterer ladete sein Gewehr und schoß auf den Sträfling, der dann sofort, von der Kugel durch Schulter und Brust getroffen, zu Boden sank. Der Unglückliche wurde ins Lazareth geschafft, wo man indessen an seinem Aufkommen zweifelt.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Nachrichten.

Ueber das Gypsen der Pferdeställe.

Wenn es auch nicht geleugnet werden kann, daß sich in den letzten Jahrzehnten die praktische Landwirthschaft gar manches Resultat wissenschaftlicher Forschung zu Nutzen gemacht hat, so steht es doch unzweifelhaft fest, daß es in einzelnen Dingen wiederholter und wiederholter Anregung bedarf, um sie der größeren Masse des landw. Publikums nahe zu bringen. Dahin gehört auch die Benützung des Gypses zum Zwecke der Bildung von luftförmig werdenden Düngstoffen und der in Vieh-, namentlich in Pferdeställen die Thiere belästigenden Gase. Jedermann weiß, daß in Ställen, namentlich in solchen, in denen die Lüftung mangelhaft ist, sich die stehend riechenden Gase der Art anhäufen, daß die Augen und die Lungen der Eintretenden sehr belästigt werden. Ist es also nicht ganz natürlich, daß die in einem solchen Stalle sich aufhaltenden Thiere in gleicher Weise belästigt werden? Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die zahlreichen Pferde mit verdorbenen Augen und Lungen diesem Uebelstande ihre Leiden verdanken. Wir regen diesen Gegenstand wiederholt an, weil Herr Gutsbesitzer Fellner auf Sandhof in Bayern der landw. Lehranstalt in Worms seiner Zeit geschrieben hat, daß ihm seit dem Jahre 1859, während welcher Zeit er seinen Pferdestall jeden Abend nach der Abfütterung mit einigen Händen voll Gyps bestreuen läßt, bei seinen Pferden gar keine Augenleiden mehr vorgekommen seien, während solche früher in seiner Wirthschaft an der Tagesordnung gewesen seien.

Leim wasserdicht zu machen. Man erweicht den Leim in kaltem Wasser bis er eine weiche, gallertartige Masse bildet und löst diese dann vollends bei gelinder Wärme in Leinölfirniß auf. Dieser Leim trocknet sehr bald und damit aufgeseimte Fournire lösen sich in feuchter Luft nicht ab.

**Die Kaiserliche
Hof-Chocoladen-Fabrik:
Gebrüder Stollwerck, Cöln**

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vor-
züglichsten Tafel- und Dessert-Chocoladen
sowie Puder-Cacao's welchen in Phila-
delphia neuerdings die Preis-Me-
daille zuerkannt wurde, in Win-
nenden Herrn C. F. Glock.

**Mittel gegen
Zunehmende
Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen
von Direktor Dr. Werner, vereideter Chemiker.
Trunksucht, wodurch Tausende Familien-
glück und ehelicher Frieden gestört, wird
durch mein der Gesundheit unschädliches
Mittel, das mit oder ohne Wissen des
Trinkers genommen werden kann, geheilt.
Johannes Seifert, Droguist.
Berlin, Weinbergsweg 3.**